

reichender Arbeit für die Monumenta und littet also ein
vom 1. Juli ab als ohne Gehalt beurlaubt betrachtet zu dürfen;
er glaubt, daß er zur regelmäßigen Beschäftigung für die Mgl.
wohl nicht zurückkehren werde (Den Tholomeus wird er au-
ßerlich fertig machen, wovon ihm ja selbst liegen muß; ev-
er für Eile hat das aber für uns nicht). Ich habe ihm geantwor-
tet, daß ich vorbehaltlich seiner Zustimmung gegen eine Rente
nicht einzusetzen hätte; lange könnte aber ein solches Inter-
mission nicht dauern, und ich setzte voraus, daß spätestens
bis 1. Juli eine endgültige Entscheidung herbeigeführt werde.
Übrigens scheint Schm. auch für Königsberg mit in Frage
zu kommen, wie er nach einem Briefe Brachmanns anmuthet;
auf eine Berufung hofft er aber nicht, sondern schreibt nach
allem, was er hört und dem Briefe Brachmanns entgegen-
kriecht, keine Angabe, die mir die Aussicht zu haben an
einer Stelle vorgeschlagen zu werden.

So sehr ich Schmeidler, der es mit der Arbeit für
die Mgl. stets ernstlicher und gewissenhafter als mehrere der
Berliner Herren gehalten hat, schätze, so ist doch im Interesse
unserer Finanzen und auch in meinem persönlichen In-
teresse mir ebenso willkommen, wie er es sein wird. Ich habe dadurch die Möglichkeit hier für ihn
mit weniger Geld einen jüngeren Mitarbeiter zu be-

kommen, den ich dringend gebrauche und den Sie mir so früher
schon zugesichert haben. Ein tüchtiger Mann, den seiner aufs-
wärmste und dringendste empfiehlt und der auch mir sehr gefällt,
Dr. Bähgen, den sich vor einigen Wochen hier habilitiert hat,
hat schon früher den Wunsch ausgesprochen für die Mgl. beschäf-
tigt zu werden. Er würde freilich nicht seine ganze, sondern nur
einen Teil seiner Zeit - 3 Stunden täglich - der Mgl. zu widmen
können; aber wir haben mehr davon, wenn hier unter meiner
Aufsicht und beständiger Kontrolle jemand, der wirklich tüchtig
ist, 3 Stunden täglich für uns arbeitet, als wenn Herr Hofmi-
ster in Berlin angeblich ^{ganz} ^{ständig} in Wirklichkeit aber daneben
für die Mgl. Zitierte. & allerlei quanti. Regierungen und andere
Sachen schreibt. Bähgen ist in seinen Ansprüchen bescheiden;
er würde mit 2000 Mk. jährlich (d. h. also etwa 2 Mk. für
die Arbeitsstunde) wohl zufrieden sein, so daß wir gegenüber
dem Gehalte von Schmidler c. 4000 Mk. sparen, eine Tüchtigkeit.
Zulage käme für B. natürlich nicht in Betracht. Er würde
mir bei Kollationen, Korrekturen, Revisoren u. dgl. assistieren,
hauptsächlich aber würde ich ihn mit selbständiger Arbeit
betrauen für SS. 30, 2 - an der endlichen Fertigstellung seiner
von Holder-Egger unverantwortlich verschleppten letzten
Tabelle liegt mir vor allem - , dann für die Passi-